
Crowdsourcing – neue Möglichkeiten und Grenzen für Bildarchive

Nicole Graf, ETH Zürich, ETH-Bibliothek, Bildarchiv

Zusammenfassung:

Crowdsourcing ist das Outsourcing von Teilaufgaben von Institutionen an Freiwillige, die diese Aufgaben aufgrund von Interesse und spezifischem (Fach-)Wissen in der Freizeit zu erledigen helfen. Dank des Internets wurde diese Art der Mitarbeit auf ehrenamtlicher Basis technisch vereinfacht, man spricht auch von Crowdsourcing 2.0. Auch im kulturellen Sektor der Gedächtnisinstitutionen hält diese neue Form der Generierung und des Teilens von Wissen langsam Einzug. Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek hat sich diese Web-2.0-Technik für die Erschliessung des Fotoarchivs der Swissair in einem vierjährigen Projekt (Laufzeit 2009-2013) zunutze gemacht. Der Beitrag legt den Schwerpunkt auf die Erfahrungen in Bezug auf den Redaktionsworkflow, die technische Umsetzung, den Betreuungsaufwand und die Öffentlichkeitsarbeit.

Summary:

Crowdsourcing as a kind of voluntary collaboration has been made considerably easier by the Internet, from a technical perspective and there is now talk of crowdsourcing 2.0. Slowly but surely, this new form of generating and sharing knowledge is also finding its way into the cultural sector, e. g. the memory institutions. The Image Archive of the ETH-Bibliothek took advantage of this Web 2.0 technology to catalogue the Swissair photo archive in a four-year project (2009-2013). The paper focuses on experiences concerning the editorial workflow, the technical realisation, the level of technical support required and public relations.

Zitierfähiger Link (DOI): [10.5282/o-bib/2014H1S249-253](https://doi.org/10.5282/o-bib/2014H1S249-253)

1. Das Fotoarchiv der Swissair

Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek in Zürich besitzt mit rund 1,8 Millionen Fotografien und anderen Bilddokumenten aus der Zeit zwischen 1860 und heute eines der grössten historischen Bildarchive der Schweiz. Inhaltliche Schwerpunkte sind Bildbestände mit unmittelbarem Bezug zur ETH Zürich (z.B. Ansichten- und Porträtsammlung, Privatnachsätze zahlreicher ehemaliger ETH-Professoren) oder andere umfangreiche Konvolute, die als bestehende Bildersammlungen angekauft bzw. übernommen wurden (Fotoagentur Photo Comet AG, Luftbildarchiv der Luftbild Schweiz, Archiv der Stiftung Documenta Natura, Archiv der Stiftung Industriekultur).

Im Jahr 2009 hat die ETH-Bibliothek das Fotoarchiv der ehemaligen nationalen Fluggesellschaft Swissair von der damaligen Besitzerin, der Stiftung Luftbild Schweiz, übernommen. Das Swissair-Fotoarchiv besteht aus rund 200'000 Fotografien (unterschiedliche Formate und Träger) und deckt den Zeitraum von 1910 bis zum Grounding der Swissair im Jahr 2001 ab. Der Bestand dokumentiert die technische und personelle Entwicklung der Swissair und ihrer Vorläufergesellschaften,

den Arbeitsalltag ihrer Mitarbeitenden und auch die fotografische Inszenierung der Swissair als nationales Symbol.

2. Was ist Crowdsourcing?

Hilfe von ausserhalb bei der Erschliessung ist in Archiven keine Neuigkeit. Neu ist hingegen, dass im Zeitalter von Internet und Web 2.0 neue Kooperations- und Arbeitsformen zwischen Experten und interessierten Laien möglich werden. Dies nennt sich Crowdsourcing. Im kulturellen Sektor der Gedächtnisinstitutionen hält diese neue Form der Generierung und des Teilens von Wissen langsam Einzug. Einige Crowdsourcing-Projekte grosser Institutionen sind: Kommentieren von Bildern auf *Flickr Commons*, ein durch die Library of Congress initiiertes Projekt für Bildarchive; Geotagging von alten Kartenmaterialien an der British Library; oder die Text-Korrekturen beim Australian Newspapers Digitisation Program der National Library of Australia. Das wohl bekannteste Crowdsourcing-Projekt ist Wikipedia.

3. Experten-Crowdsourcing

Das Bildarchiv der ETH-Bibliothek hat sich diese Web-2.0-Technik auf der eigenen Bilddatenbank für die Erschliessung des Fotoarchivs der Swissair in einem vierjährigen Projekt (Laufzeit 2009-2013) zunutze gemacht, denn schon unmittelbar nach der Übernahme des Swissair-Bestandes wurde klar, dass die vorhandenen Bildinformationen sehr knapp und lückenhaft waren. Orts- und Jahresangaben, genaue Flugzeugtypen, Gebäude, Ereignisse, Beschreibung der Tätigkeiten oder wichtige Personen waren nicht identifiziert.

4. Marketing, Motivation

Essentiell bei der erfolgreichen Umsetzung eines Crowdsourcing-Projekts ist das Auffinden und Motivieren der *Crowd*. Die Idee, fehlende Informationen auf den Bildern durch ehemalige Swissair-Mitarbeitende vervollständigen zu lassen, bestand bereits bei der Vorbesitzerin des Fotoarchivs, der Stiftung Luftbild Schweiz, konnte aber wegen fehlender personeller wie technischer Ressourcen nicht umgesetzt werden.

Die Zusammenarbeit wurde also mit den ausgezeichnet organisierten ehemaligen Swissair-Mitarbeitenden gesucht. Freiwillige für das Projekt konnten jeweils mittels Aufrufen in den Zeitschriften *Swissair News* und *Oldies News* oder während der alljährlichen Hauptversammlung gewonnen werden. Rund 130 interessierte Freiwillige meldeten sich, durchschnittlich 40 arbeiteten bei der Bildbeschreibung mit, ein halbes Dutzend davon intensiv und regelmässig. Diese Kooperation könnte man als „kontrolliertes“ Crowdsourcing¹ bezeichnen, bei dem nicht eine unbekannte Masse mittels offenem Aufruf zur Mitarbeit motiviert werden sollte, sondern eine identifizierbare Gruppe

1 Gasser, Michael: Über die Digitalisierung hinaus. Neue Angebote der Spezialsammlungen der ETH Zürich-Bibliothek. In: Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (Hrsg.): Kulturelles Kapital und ökonomisches Potential: Zukunftskonzepte für Archivare. Fulda: Eigenverlag, 2013, S. 47-56; Graf, Nicole: Crowdsourcing beim Swissair-Fotoarchiv. In: *Memoriav-Bulletin* 19 (2013), S. 28 f., DOI:10.3929/ethz-a-009774132.

von Experten. Im Vergleich zu offenen und anonymen Crowdsourcing-Projekten ist bei der überschaubaren Gruppe von Experten, die ein grosses Interesse an der Geschichte und Überlieferung der Geschichte *ihrer* Fluggesellschaft zeigen, der Wissenstransfer sehr gross. Ohne die engagierte Mithilfe der „Oldies“ würde viel implizites Wissen verloren gehen. Ein vergleichbares Fachwissen hätte auch nicht mittels intensivem Literatur- und Quellenstudium innert nützlicher Frist durch die Mitarbeitenden des Bildarchivs erworben werden können. Mit dem Anwachsen der Menge an digitalisierten und ergänzten Bildern wuchs gleichzeitig auch das im Bildarchiv angeeignete Fachwissen.

5. Workflow

Grundvoraussetzung für die Methode des Online-Crowdsourcing ist die Inventarisierung Digitalisierung und Online-Publikation der Bilder. Dank angeworbener Drittmittel konnte über Jahre hinweg Zusatzpersonal (vor allem studentische Hilfskräfte für die Routinearbeiten) beschäftigt und die Arbeiten zügig angepackt werden. Aus dem Swissair-Bildarchiv wurde schließlich eine Auswahl von 40'000 Bildern digitalisiert.

Mittels speziellem Log-in gelangten die Freiwilligen direkt in jenen Teil der Bilddatenbank, in dem die zu bearbeitenden Bilder in wöchentlichen Tranchen online gestellt wurden. Die Tranchen waren zunächst 200 Bilder, später bei ausgiebigen Reportagen 350 Bilder groß. Jede Tranche verblieb acht Wochen auf der Bilddatenbank. Unter den Freiwilligen befanden sich langjährige Piloten und Chefpiloten, Flugbegleiter, Techniker und administrative Mitarbeitende, so dass der Grossteil der thematischen Breite des Bestandes abgedeckt wird.

Nebst der webbasierten Arbeit von zu Hause aus, war auch die Kommunikation via Telefon oder E-Mail zwischen den Freiwilligen und der Ansprechperson im Bildarchiv wichtig. Es fand ein äusserst wertvoller Wissenstransfer statt, dieser wurde bei Projektstart in Hinblick auf den zeitlichen Aufwand stark unterschätzt. Insbesondere auch bei der späteren Verfeinerung des Schlagwortbaumes leistete dieses Insiderwissen unbezahlbare Dienste.

Auf der Datenbank wurden die vorhandenen Metadaten (Titel, Autor, Datierung) angezeigt und waren nicht überschreibbar. Im eigens eingerichteten Feld „Notizen“ konnten die Freiwilligen zusätzliche Informationen ohne strukturelle Vorgaben eintragen und mit dem persönlichen Kürzel kennzeichnen. Die Mitarbeitenden des Bildarchivs haben in der Folge die unterschiedlichen Informationen verifiziert und redigiert. Die Ergänzungen wurden mit den vorhandenen Metadaten abgeglichen bzw. auf die adäquaten Metadatenfelder verteilt (Titel, Beschreibung, Datum u.ä.), auf inhaltliche Konsistenz sowie Orthographie kontrolliert. Waren beispielsweise die Angaben unklar oder lagen von mehreren Personen widersprüchliche Angaben vor, konnte gezielt bei den ehemaligen Swissair-Mitarbeitenden nachgefragt werden. Die Originalnotizen der Pensionäre wurden unverändert in der Datenbank belassen, die Originaltitel und Originalbeschreibungen der Bilder sind in den Inventarlisten nachvollziehbar.

Das Beispielbild war lediglich mit der lapidaren Information „Werkstatt“ überliefert, nach der Bearbeitung konnte der Titel folgendermassen ergänzt werden: „Revision eines DC-3 Motors in

der Motorenwerkstatt Dübendorf, Einbau der Kurbelwelle mit Gegengewicht in den Mittelteil des Kurbelgehäuses. Pratt & Whitney R-1830 Twin Wasp, 1937–1948“.



Abb. 1: Beispielbild (Signatur: LBS_SR01-04616)

Schliesslich wurden die Bilder durch die Mitarbeitenden des Bildarchivs beschlagwortet. Die Arbeiten wurden Ende 2013 abgeschlossen, d.h. insgesamt 40.000 Bilder wurden auf der Bilddatenbank *Bildarchiv Online* online gestellt.

6. Ressourcen

Zu Projektbeginn wurde der Aufwand für die Betreuung der Pensionäre durch das Bildarchiv unterschätzt. So wurde für die Betreuung und den Wissenstransfer im ersten Projektjahr ca. 0,2 Vollzeitstellen eingesetzt. Rund 0,1 Vollzeitstellen gingen an das Aufbereiten und Hochladen der Bilder und den technischen Support der Pensionäre. Die Titelredaktion nahm weitere 20 Stellenprozent in Anspruch. Für die Erschliessung des Bestandes wurde eine 60%-Stelle während drei Jahren eingesetzt. Der aus dieser erfolgreichen und fruchtbaren Kooperation erwachsene inhaltliche Informationszugewinn und Mehrwert wiegt den zu Beginn unterschätzten Mehraufwand allerdings um ein Mehrfaches auf.

7. Fazit

Im Vergleich zu offenen und anonymen Crowdsourcing-Projekten ist bei der überschaubaren Gruppe von Experten, die ein grosses Interesse an der Geschichte und Überlieferung der Geschichte ihrer Flugesellschaft zeigen, der Wissenstransfer sehr gross. Ohne die engagierte Mithilfe der ehemaligen Swissair-Mitarbeiter würde viel implizites Wissen verloren gehen.

Die gezielte, webbasierte Kooperation zwecks Präzisierung der vorhandenen Bildinformationen ist über die redaktionelle Bearbeitung der Inputs hinaus mit einem gewissen Zeitaufwand verbunden. Dieser wird jedoch durch den Mehrwert an eingegangenem Fachwissen, das den Benutzenden dank dieser Form des Crowdsourcing zur Verfügung gestellt werden kann, mehr als kompensiert. Allerdings enthebt dies die Mitarbeitenden im Bildarchiv nicht davon, sich sowohl kritisch mit den Bildern als auch mit den Kommentaren der ehemaligen Swissair-Mitarbeitenden auseinanderzusetzen.

Literaturverzeichnis

- Gasser, Michael: Über die Digitalisierung hinaus. Neue Angebote der Spezialsammlungen der ETH Zürich-Bibliothek. In: Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e.V. (Hrsg.): Kulturelles Kapital und ökonomisches Potential: Zukunftskonzepte für Archivare. Fulda: Eigenverlag, 2013, S. 47-56.
- Graf, Nicole: Crowdsourcing beim Swissair-Fotoarchiv. In: *Memoriav-Bulletin* 19 (2013), S. 28-29. DOI:10.3929/ethz-a-009774132 (3.9.2014).